

Pränumerations-Preise.

Table with subscription rates: Für Arab., Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50; Mit Postversendung: Ganzjährig 16 fl., Halbjährig 8 fl., Vierteljährig 4 fl.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wiener Zeitung.

(Morgen-Ausgabe.)

Redaction: Hauptplaz, im Winkler'schen Reugebäude. Expedition: Hauptplaz, 6. Goldschneider's Buchhandlung. Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Basel u. Paris; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. Wien: A. Doppelik und Haasenstein & Vogler. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 148.

Sonntag den 1. Juli 1866.

XV. Jahrgang.

Der Bericht

des Fünfzehner-Subcomité an die Sieben- und sechziger-Commission des Abgeordneten-Hauses mit Bezug auf die gemeinsamen Angelegenheiten.

(Fortsetzung.)

39. In den Wirkungskreis dieser Delegationen können nur jene Gegenstände gehören, die in dem, die gemeinsamen Angelegenheiten bezeichnenden Gesetze entschieden als gemeinsame dieser Delegationen zugewiesen werden. Ueber diese Gegenstände hinaus dürfen diese Delegationen ihre Thätigkeit nicht erstrecken und in die dem ungarischen Reichstage und der ungarischen Regierung vorbehaltenen Angelegenheiten sich nicht mengen.

40. Die zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten entsandte Delegation wünscht wir als eine solche Corporation anzusehen, die vom Reichstage frei gewählt — in den Angelegenheiten und nach den Normen, welche das Gesetz bezeichnet und abgegrenzt hat, den Reichstag in gleicher Weise gegenüber den anderen Ländern Sr. Majestät vertritt, wie wir einzelne, bezirksweise frei gewählte Abgeordnete, das Land und dessen Interessen auf dem ungarischen Reichstage vertreten. Eben aus diesem Grunde halten wir es nicht für zweckmäßig, daß die Delegation durch vorhergehende Instruktionen gebunden sei: denn bei solchen Instruktionen würde die Verührung zwischen den beiden Theilen nicht zum Ziele führen, und oft würde es geschehen, daß, wenn die derartigen Delegationen der beiden Theile durch bestimmte, aber von einander abweichende Instruktionen gebunden wären, es unmöglich wäre, im Wege der Vereinbarung zu einem Resultate zu gelangen. Nun sind aber eben jene Gegenstände, welche gemeinsame Angelegenheiten bilden, von solcher Natur, daß das Umgehen oder Aufschieben einer Entscheidung derselben oft so viel heißt, als die Staatsmaschine in's Stocken bringen.

41. Bezüglich des Verfahrensmodus, glauben wir, wäre es zweckmäßig zu bestimmen, daß der Gegenstand, welcher gesetzmäßig vor diese Delegationen gehört, durch das gemeinsame Ministerium jeder Delegation besonders vorgelegt werde. Jede Delegation wird das Recht haben, an das gemeinsame Ministerium oder, je nach den Fächern, an das betreffende Mitglied desselben, Fragen zu richten und von denselben Antwort und Aufklärung zu verlangen. Eben darum wird das gemeinsame Ministerium das Recht und — wenn es hierzu aufgefordert wird, — die Pflicht haben, bei der einen Delegation so wie bei der anderen zu erscheinen, Antwort zu ertheilen, die verlangten Schriftstücke vorzulegen und Aufklärungen zu geben.

42. Die Feststellung des gemeinsamen Ausgabenbudgets wird den jährlich wiederkehrenden, wichtigsten Theil der Aufgabe dieser Delegationen bilden. Dieses Ausgabenbudget, welches sich bloß auf jene Ausgaben erstrecken darf, die in dem, wegen Feststellung dieser gemeinsamen Angelegenheiten zu schaffenden Gesetze als gemeinsame werden bezeichnet werden, wird das gemeinsame Ministerium, mit Einflußnahme der beiden besonderen verantwortlichen Ministerien, ausarbeiten und so jeder Delegation gesondert vorlegen. Die Delegationen werden es nach dem oben beschriebenen Modus gesondert berathen und ihre Bemerkungen einander schriftlich mittheilen; über die Punkte, in Betreff welcher ihre Ansichten sich nicht vereinigen würden, entscheiden sie durch Abstimmung in gemeinschaftlicher Sitzung.

43. Das auf diese Weise festgestellte Budget kann von den einzelnen Ländern nicht mehr einer Behandlung unterzogen werden, sondern es ist jedes Land verpflichtet, nach dem Verhältniß, welches auf die in den Punkten 20, 21, 22, 23 und 24 unseres Vorschlages beschriebene Weise im Voraus festgesetzt worden, den aus dem gemeinsamen Budget auf dasselbe entfallenden Theil zu tragen. Weil jedoch bezüglich dieser gemeinsamen Ausgaben das Auswerfen, Eintreiben und Festsetzen des Steuersystems, was Ungarn anbelangt, in den Wirkungskreis des ungarischen Reichstages und des ungarischen verantwortlichen Ministeriums gehört, so wird das ungarische Ministerium in seinem, dem ungarischen Reichstage vorgelegenden Budget auch immer jene Summen aufnehmen, die aus dem bereits festgestellten gemeinsamen Budget nach dem erwähnten Verhältnisse auf Ungarn entfallen; nur dürfen diese Posten bezüglich ihrer Höhe keiner weiteren Discussion unterzogen werden. Nachdem die, zu den dergestalt festgesetzten gemeinsamen Ausgaben nöthige Summe durch das ungarische verantwortliche Ministerium eingetrieben worden, wird dasselbe diese Summe zu Händen des betreffenden gemeinsamen Ministers überliefern, der für die Verwendung der übernommenen Summe zu den bestimmten Zwecken verantwortlich sein wird, — indem es selbstverständlich ist, daß derjenige, welcher die Summen manipulirt, zu genauer Rechnungsablegung verpflichtet sein wird.

44. Die Revision derartiger Rechnungen kommt ebenfalls den erwähnten Delegationen zu; diese werden auch in Bezug auf diese Rechnungen in der oben beschriebenen Weise vorgehen.

45. Ein ähnliches Vorgehen gilt auch für alle anderen Angelegenheiten, welche, als gemeinsame Angelegenheiten, in den Kreis der erwähnten Delegationen gehören. Auch liegt das gemeinsame Ministerium jeder Delegation separat

vo, die Delegationen behandeln sie separat, theilen sich ihre Ansichten schriftlich mit, und wenn sie sich auf diese Weise nicht vereinigen können, dann beschließen sie, wie oben bemerkt wurde, in einer Abstimmungs-Gesamtsitzung. Es versteht sich von selbst, daß ihre Beschlüsse, insofern sie der fürstlichen Sanction unterliegen, Sr. Majestät zu unterbreiten sind; wurden sie von Sr. Majestät sanctionirt, so werden sie bindende Kraft besitzen. Solche, durch fürstliche Sanction festgestellte Beschlüsse wird jedoch Sr. Majestät jedem Reichstage durch das betreffende eigene verantwortlichem Ministerium zur Kenntniß bringen lassen. Jene Beschlüsse, welche in den Delegationen in der oben beschriebenen Weise gefaßt und durch Sr. Majestät sanctionirt wurden, kann Sr. Majestät, nachdem sie dem ungarischen Reichstage mitgetheilt worden, in Ungarn nur durch das verantwortliche ungarische Ministerium ausüben lassen. Daher wird auch das verantwortliche ungarische Ministerium alle jene Ausgaben, welche in Folge solcher, auf diese Weise gefaßter und sanctionirter Beschlüsse auf Ungarn entfallen, mit dem auf verfassungsmäßigen Wege festgestellten ungarischen Budget zusammen auswerfen und einbringen.

46. Außer dem, was das gemeinsame verantwortliche Ministerium den Delegationen für die gemeinsamen Angelegenheiten unterbreitet, besitzt jede dieser Delegationen auch ein Recht der Initiative; aber nur bezüglich solcher Gegenstände, welche, als gemeinsame Angelegenheiten, dem Gesetze gemäß, streng in den Kreis dieser Delegationen gehören. Jede Delegation kann also einen derartigen Vorschlag machen und ihn schriftlich auch der andern Delegation mittheilen. Der auf diese Weise eingebrachte Vorschlag wird aber auf dieselbe Weise zu behandeln sein, wie dies in Bezug auf andere, in den Kreis der Delegationen gehörige Fragen schon oben entwickelt wurde.

47. Die Sitzungen der Delegationen werden öffentlich sein.

48. Für den Fall, daß Sr. Majestät einen Reichstag auflösen sollte, hört auch die Delegation des aufgelösten Reichstages auf, und ein neuer Reichstag wählt eine neue Delegation.

(Schluß folgt.)

Post, 29. Juni.

(Original-Correspondenz.)

Der Landtag ist verlagert. Die Deputirten verlassen in Schaaren die Schwesterstädte. L'ordre regne à Buda-Pest! Da haben Sie in wenigen Worten ein Bild von der Situation, wie sich dieselbe augenblicklich jenem Beobachter darbietet, der im Stande ist, von dem zu uns von Böhmen herüber dringenden Kriegsgeschrei zu abstrahiren. Ruhe und Ordnung herrschen in den Schwesterstädten! die Vertagung des Landtages hat keinerlei Aufregung hervorgerufen, aber man darf deshalb nicht glauben, es herrsche die Ruhe der Apathie oder der Verzweiflung, die gewöhnlich ausbrechenden Stürmen vorherzugehen pflegt; die Ruhe, deren wir uns hier erfreuen, entspringt aus der festen Ueberzeugung, es werde, mögen was immer für Ereignisse kommen, das Wort des Monarchen, die Verfassung wieder herzustellen, müsse zur Wahrheit werden. Mit dieser Ueberzeugung reifen die Abgeordneten in ihre Heimat zurück, für diese Ueberzeugung werden sie aller Orten wirken und die Bewohner der verschiedenen Wahlbezirke im Sinne der Adressen des Unterhauses bearbeiten. Mit sehr geringen Ausnahmen wird jeder einzelne Deputirte sich bemühen, seine Wähler mit der höhern politischen Idee des Unterhauses bekannt und vertraut zu machen; namentlich wird das Operat des 67er Comité's im Lande in Fleisch und Blut übergehen, noch ehe es vom Hause in Vertagung genommen wurde. Erfahrene Politiker und gründliche Kenner des Landes und seiner Bewohner halten denn auch die Vertagung des Landtages vor Vertagung des Operates über die gemeinsamen Angelegenheiten für nicht gerade zweckdienlich, hoffen aber auch mit Deak, es werde bald wieder Gelegenheit geboten werden, den abgebrochenen Faden der Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Ansichten, welchen gestern die „Neue freie Presse“ Worte gibt, die Vertagung des Landtages sei der letzte Triumph der Altconservativen gewesen, welche mit ihrem Latein am Ende seien und sich nicht mehr vor völliger Demaskirung zu retten gewagt hätten, diese nur zu tendentiosen Darlegungen finden hier nur sehr geringe Beistimmungen, denn mögen die Altconservativen sein was sie wollen, sie sind immer ungarisch und werden Parteiwortern gewis niemals das Wort des Vaterlandes opfern.

Vom Kriegsschauplatz sind heute keine Nachrichten eingelaufen; im Norden müssen sich in den nächsten Tage große Dinge entscheiden. Heute Früh wollte man von einem blutigen Nachgefechte wissen, über dessen Ausgang noch nichts bekannt geworden. Waffen von Hader werden heute den ganzen Tag dem Kriegsschauplatz zugesendet; der Bedarf für die Wäffe von Pferden ist ein enormer.

Aus den Donaufürstenthümern.

(Original-Ver. der „Wiener Zeitung.“)

G. Bukarest, 25. Juni.

Nach den letzten Nachrichten aus der Türkei haben die Türken durchaus nicht die Absicht die Donaufürstenthümer zu besetzen und müssen daher die Küstungen, die Anwerbung eines Irregularcorps von 10,000 Mann bei unseren zerstückten Finanzverhältnissen, einen ganz andern Zweck haben, als den,

die Türken aufzuhalten. Man munkelt wohl Alles darüber, aber ich mag das unsinnige Zeug nicht wieder geben und will von unserer Regierung besser denken, als ihre allzueifrigen Freunde, die da wähnen, die Donaufürstenthümer seien berufen, auch eine Rolle in dem sich eben vorbereitenden Welt-drama zu spielen. Um aber wieder auf die Türken zurück zu kommen, theile ich Ihnen mit, daß dieselben in großer Masse bei Ruschuk ein Lager bezogen haben und sich daselbst verschanzen, ein Beweis, daß sie nicht die Absicht haben, über die Donau zu gehen und die Moldau und Walachei zu okkupiren. Allgemein heißt es, sie besetzten die Donaulinie gegen einen beabsichtigten Einmarsch der Russen in türkisches Gebiet. Ich muß jedoch auch dieses bezweifeln, da die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte die besten sind, und England und Frankreich in solchem Falle sich zuversichtlich auf die Seite der Türkei stellen würden. Die Türkei hat eine Armee concentrirt, um eben auf alle Eventualitäten, die in Folge des zwischen Italien und Oesterreich ausgebrochenen Krieges eintreten könnten, vorbereitet zu sein.

Der Cultusminister hat dem Mönche Arsenie aus dem Kloster Delhauz einen öffentlichen Dank für das muthvolle Benehmen abgestattet, das er bei einem räuberischen Ueberfall auf sein Kloster an den Tag gelegt hat. Der berühmte Räuber Toader Stocan Cucu aus dem Dorfe Carligele überfiel mit 11 Spießgesellen in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai das genannte Kloster, um es auszuräumen. Der Mönch Arsenie vertheidigte dasselbe in männlicher Weise, erschöpfte dann Cucu, und gab auch Veranlassung, daß die übrigen 11 Galgenvögel eingekerkert und dem Arme der Gerechtigkeit eingeliefert wurden.

In dem Werke: „Die Säpfter der Revolution von 1848“ v. C. Aricescu wird der Chirurgur Lehrer Galepliu beschuldigt, ein Spion der Russen gewesen zu sein. Der Cultusminister hat deshalb jenen Lehrer aufgefordert, zu beweisen, daß die Behauptung Aricescu's unwahr sei, oder im Falle sie gegründet wäre, seine Entlassung einzureichen, indem ein russischer Spion nicht Volkstlehrer sein könne.

Kriegschronik.

Mit Bezug auf die bereits bekannten Acte der Barbarei, welche während der Schlacht von Custozza am 24. d. M. von piemontesischen Soldaten an verwundeten Oesterreichern verübt wurden, ist die „Wien. Ztg.“ in der Lage nachstehend eine vollinhaltige Uebersetzung aus dem Italienischen ins Deutsche des in dieser Angelegenheit von dem Chef des Generalstabes der Sibarmer, FML. Baron John an den Chef des Generalstabes der piemontesischen Armee General Camarmora gerichteten Schreibens und der vom letzteren darauf ertheilten Antwort mitzutheilen.

FML. Baron John an den Chef des königlichen Generalstabes Generale d'armata Camarmora.

Nach einem Berichte, welchen einer der k. k. Truppen bei der Einnahme von St. Lucia durch das kais. Heer befehligen Generale erstattete, geht hervor, daß ein Act von unerhörter Barbarei wider drei Soldaten des 21. Jägerbataillons verübt wurde, indem dieselben, nachdem sie verwundet worden waren, aufgehängt gefunden wurden, doch glücklicher Weise so bald, daß zwei davon am Leben erhalten wurden, der dritte war irrthümlich geworden! Wofern solche Acte, die der Heere civilisirter Staaten unwürdig sind, wider alle Erwartung sich wiederholen sollten, wäre Sr. kais. Hoheit der Armeecommandant wider seinen Willen gezwungen, strenge Repressalien anzuordnen, wiewohl der heutige Tag neuerdings bewiesen hat, daß wir mit gutem Rechte unseren Stolz darin sehen, die Kriegsgefangenen ebenso wie unsere eigenen Soldaten zu behandeln. Genehmigen Eu. Exc. die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.

General Camarmora an FML. Baron John am 25. Juni 1866.

Mit der Empfindung der lebhaftesten Ueberraschung habe ich die Mittheilung E. H. Nr. 420p. gL., die mir heute früh zukam, empfangen. Wenn die von Ihnen angegebene Thatsache von einem General der kaiserlichen Armee berichtet worden wäre, so hätte ich mich gestraußt derselben Glauben zu schenken, schon darum, weil unsere Armee, gleich jeder anderen, sich stets dessen rühmte, die Kriegsgefangenen nach den strengsten Gesetzen der Ehre und der Menschlichkeit zu behandeln, und hieron, wie ich glaube, in den früheren Kriegen genügende Proben geliefert hat. Ich werde die eingehendste Untersuchung einleiten, um zu erforschen, ob etwas dem berichteten Falle ähnliches durch einen Zufall vorgekommen sei, und werde in diesem Falle sicherlich nicht anstehen, ein Exempel zu geben; aber ich erwarte gleichfalls, daß von Seiten des k. k. Armeecommandos erhoben werde, ob der Bericht, auf den sich Ihre Reclamation gründet, seinerseits nicht auf einem bloßen Gerüchte beruhe oder durch irgendwelche Uebertreibungen vergrößert sei, wie solche in Augenblicken der Erregung sich nicht selten in Relationen einschleichen, die mit Recht als die authentischsten betrachtet werden.

Genehmigen Sie, hochgeborner Herr General, die Versicherung meiner Hochachtung.

Alf. Camarmora.

Josephstadt, 28. Juni. Das gestrige Gefecht unseres 10. Armeecorps (FML. Baron Gablenz) bei Trauteu gegen das preussische Corps des G. Bonin war

in Stad bei... bereitet... Engel... LA beim... (413-1,10)

vom besten Erfolg gekrönt. Gablenz hat Trautenau genommen und besetzt. Viel Verlust. Heute entwickelte sich ein großer Artilleriekampf vor Stalitz, welches angezündet wurde. Beiderseitig wurde Entscheidendes vermieden. Gestern kämpfte bei Stalitz das 6. und eine Division nebst einer Cavallerie-Division des 5. preussischen Armeecorps gegen unser 6. Armeecorps (H.M. Baron Namming). Das preussische Gardecorps scheint auf Trautenau vorzurücken.

Frage, 28. Juni. Ein Extrablatt der „Politik“ meldet: Die Preußen rücken von Turtau, das die Oesterreicher geräumt hatten, nach Großkal vor. — Bei Dauba wird seit Mittags gekämpft: beiderseitige Kanonade. — Im Kampf bei Münchengrätz sind die Preußen an Zahl überlegen; Augenzugungen sahen große Haufen todt und verwundeter Preußen. Bei Mersbrücken (?) widerstehen die Oesterreicher heldenmüthig. Endresultat unbekannt. Der Vormarsch der Preußen bei Großkal wurde plötzlich abgebrochen.

Die „Morodni Listy“ bringen folgende Details über das Treffen bei Münchengrätz: Das 18. und 32. Jägerbataillon und Nicolaus-Husaren eroberten nach heldenmüthigem Kampfe die Redoute.

Eingefangene Spione sagen aus, daß sie einen Ducaten für jede Stunde Dienst erhalten. Nach Münchengrätz wurden zehn Gefangene gebracht.

Die „Bohemia“ bringt über das Treffen bei Nachod folgende Details: Früh bereits (am 28. Juni) fand der Zusammenstoß statt. Die Preußen hatten auf den Höhen eine vortreffliche Position eingenommen. Um das Dorf Studnitz, welches in Flammen aufging, fand ein erbitterter Kampf statt. Durch das Ungestüm unseres Angriffes wurde der Feind zurückgeworfen und durch das Feuer der Geschütze zerstört. Siegreicher Erfolg. Die Preußen ließen die Verwundeten auf dem Schlachtfelde liegen. Um 3 Uhr ward ein preussischer Parlamentar abgefangen.

Wie ein Extrablatt des „Tagesboten“ vom 28. Juni meldet, wurde heute das Treffen bei Münchengrätz erneuert, der Kampf soll sehr hartnäckig gewesen sein. Angekommene Verwundete, darunter Sachsen, konnten keine weiteren Details berichten.

Ein Telegramm der „Politik“ vom 29. Juni meldet: Die Oesterreicher stehen vor Olitz in Preussisch-Schlesien. Die Bayern und Sachsen sind vorgerückt.

Die Bayern rücken nach Sachsen vor. Die Preußen, welche gestern Bicin besetzten, wurden von der Cavalleriedivision des Generals Edelsheim angegriffen, aus Bicin hinausgeworfen und gegen Turtau zurückgetrieben. In Folge dessen räumten Preußen verlassene Nacht-Melmit, Dauba, Teipa eiligst, sich nach Niemes zurückziehend.

Verlusteingaben.

Vom Armeecommando zu Verona an das Kriegsministerium.

Verlusteingabe des 5. Armeecorps.

- 19. Feldjägerbataillon: todt 48, verwundet 134 Mann;
- von Benedek-Infanterie: todt 45, verwundet 213 M.;
- von Baron Nagh-Infanterie: todt 3, verwundet 17 M.;
- 21. Feldjägerbataillon: todt 5, verwundet 24 M.;
- von Erzherzog-Leopold-Infanterie: todt 16, verwundet 92 M.;
- von Baron Grueber-Infanterie: verwundet 10 M.;
- 5. Kaiserjägerbataillon: todt 34, verwundet 214 M.;
- von Baden-Infanterie: todt 36, verwundet 214 M.;
- von Graf Cremerville-Infanterie: todt 16, verwundet 92 M.;
- 4pfd. Fußbatterie Nr. 25: todt 3, verwundet 5 M.;
- 4pfd. Cavalleriebatterie Nr. 7/5: verwundet 2 M.;
- 8pfd. Fußbatterie Nr. 10/5: verwundet 2 M.;

Brigade Oberst Bauer.

Todt von Benedek-Infanterie Nr. 28:
Hauptmann 2. Classe Gustav Zivsa,
Julius Ghyet.

Oberlieutenant Egnolf Freiherr von Röder
Lieutenant 1. Classe Emanuel Eninger.
Todt vom Infanterieregimente Baron Nagh Nr. 70:
Unterlieutenant 1. Classe Alois Schreiber.

Schwer verwundet vom 19. Jägerbataillon:
Hauptmann August Benischko v. Dobroslaw,
Lieutenant 2. Classe Armand Böhm.

Vom Infanterieregiment Ritter v. Benedek Nr. 28.
Hauptmann 1. Classe Wolfgang Markl,
Lieutenant 1. Classe Carl Nakowsky,
Lieutenant Weber,
Lieutenant August Prinz-Ziegler,
" 2. Classe Adolf Schneider,
" 2. " Theodor Suchomel.

Leicht verwundet vom 28. Infanterieregimente:
Oberlieutenant Leopold Janowsky,
" Heinrich Janowsky,
" Franz Heinrich.

Hauptmann Gustav Sitta,
Lieutenant 1. Classe Hugo Ahsbahr,
" 2. " Ferdinand v. Huber (nicht undienstbar).

Brigade Generalmajor Wöring.
Vom Infanterieregimente Erzherzog Leopold Nr. 53.
Leicht verwundet:
Hauptmann Emerich Schilik,
" Jacob Thomisch.

Brigade Generalmajor Baron Piret:
5. Kaiserjägerbataillon:
todt:

Hauptmann 1. Classe Franz Ritter v. Höffer u,
Oberlieutenant Robert Baron Kopal,
Lieutenant Friedrich Ritter v. Hartmann.

Verwundete:
Oberlieutenant Ludwig Pottscha,
" Johann Thaler,
" Maximilian v. Aufschneider,
" Anton Kohler,
" Theodor Hegeler,
Lieutenant Maximilian Jitsch.

Vom Infanterieregimente Großherzog von Baden Nr. 9:

Todt:
Oberst Carl Schwaiger,
Major Friedrich Krippele,
Oberlieutenant Georg Popp,
" Carl Sutsa,
Lieutenant Otto Müller,
" Carl Steinbock,
" Carl Vöck.

Verwundete:
Hauptmann Friedrich Baron Schirnding,
" Carl Weilenbeck,
" Anton Mikovec Ritter v. Minkovitz,
" Johann Staff,
" Ferdinand Wlad,
" Adolf Statkiewicz,
Oberlieutenant Rudolf Adolf Schuhmacher,
" Anton Dmorezaj,
" Carl Glockner,
Lieutenant Roderich Baril,
" Anton Thösi,
" Friedrich Wimmer (leicht und dienstbar),
" Kasimir Baroszynski.

Vom Infanterieregimente Graf Orenville Nr. 75.

Todt:
Hauptmann 1. Classe Franz Perzina,
Unterlieutenant 1. Classe Johann Kapunek,
" 2. " Ritter Zulechner v. Rheinwart.

Verwundete:
Oberlieutenant Stefan Babie,
Unterlieutenant Friedrich Baron Waldbott.

Vermißt:
Hauptmann 2. Classe Eduard Nowy (in Folge einer durch Sonnenstich entstandenen Gehirnaffection während des Gefechtes vollständig bewußlos geworden, sein Schicksal noch unbekannt).

Leicht verwundet:
Major Emanuel Kellner,
Oberlieutenant Carl v. Benkiser,
Lieutenant Eduard Schillhard,
Lieutenant, Bataillonsadjutant Anton Benedicter,
Lieutenant Johann Kunkel.

Vom Ulanenregimente König beider Sicilien Nr. 12.

Todt:
Major Baron Skrbensky.
Summe: Todte 212,
Verwundete 904,
Vermißt 561.

Zusammen: Stabs- und Oberofficiere 57,
Mann 1585,
Pferde 7.

Verluste der Ausfalltruppen in Peschiera:

Gradiskaner Grenzfürstenerregiment Nr. 8: todt 1, verwundet 1.
Infanterieregiment Kronprinz Erzherzog Rudolf Nr. 19:
Todte 2, Verwundete 14.

Vom 8. Grenzfürstenerregimente: Oberst und Regimentscommandant Johann Wallace schwer verwundet.
Oberlieutenant Regimentsadjutant Stefan Milanovic vermißt.

Vom 4. Bataillon des Infanterieregiments Kronprinz Erzherzog Rudolf Nr. 19: Hauptmann 1. Classe Ferdinand Hehyig und Lieutenant 1. Classe Alexander Szegh, beide leicht verwundet. Lieutenant 2. Classe Ludwig Czeglér schwer verwundet.

Summe: Todte 3,
Verwundete 14,
Vermißt 18.

Zusammen: Stabs- und Oberofficiere 5,
Mann 41,
Pferde 1.

Die Namen der Mannschaft werden nachträglich veröffentlicht.

Verlusteingabe der Reservedivision

in der Schlacht bei Custozza am 24. Juni 1866.
Degensfeld-Infanterie Nr. 36.
Todt:

Major Anton Ritter Steiger v. Kirchshöhe,
Hauptmann Carl Adler v. John,
" Ernst Freiherr Hande-Mazzetti,
Oberlieutenant Anton Winkler.

Schwer verwundet:
Hauptmann Sigmund Frischelisen,
" Jacob Cyle,
" Eduard Rohut Adler v. Eichenkron,
" Carl Hopels.

Oberlieutenant Emil Halberstadt,
" Eduard Kunzhofer.

Leicht verwundet:
Oberlieutenant Divo Jovin.

Schwer verwundet:
Unterlieutenant Emanuel Hermann,
" Carl Schollar,
" Emil v. Rochefort,
" Ludwig Freiherr v. Salis-Samaden.

Leicht verwundet:
Unterlieutenant Alois Prokopp,
" Theodor Fatta,
" Wicha,
" Carl Ritter v. Plönies,
" Anton Perunkesko,
" Eugen v. Krajcovic.

Vermißt:
Hauptmann Carl Freiherr v. Simunich,
Lieutenant Jaromir Zahu,
" Carl Käge,
ferner todt 14 Mann,
verwundet 64 Mann.

36. Jägerbataillon:
Todt:
Hauptmann Philipp Kmsädter.

Verwundet:
Hauptmann Franz Burian,
Oberlieutenant Carl Sengschmidt,
Lieutenant Franz Hoyer,
" Solomon Jacz,
" Josef Reitlinger.

Gefangen Lieutenant Victor Vauridon.
Vermißt:
Hauptmann Rudolf v. Dvorzaf,
Oberlieutenant Alois Hantsch,
Lieutenant Carl Weiss.

Todt 32 Mann, verwundet 151 Mann.

4. Bataillon Baron Baumgarten Nr. 76.

Verwundet und vermißt: Major Julius Kämpfler.
Verwundet:
Hauptmann Ferdinand Kagenberger, schwer, Lieutenant Michael Wrbeth, leicht, dieser in Gefangenschaft gerathen.

Todt 3 Mann, verwundet 30 Mann.

37. Jägerbataillon:

Todt:
Unterlieutenant: Carl Moser.
Schwer verwundet:
Unterlieutenant: Stefan Graf Galler,
" Benzel Turba.

Leicht verwundet:
Hauptmann Georg Schmidt.

Hohenlohe-Infanterie Nr. 17.

Todt:
Hauptmann Heinrich Müller,
" Albert Baron Neugebauer.
Oberlieutenant Regimentsadjutant Julius Eder von Neupauer.

Schwer verwundet:
Oberlieutenant Johann Kiloser,
" Robert Schramek.

Unterlieutenant Rudolf Holitsch.
Schwer verwundet:
Hauptmann Philipp Rahnoschek,
Oberlieutenant Victor Schemerl.

Unterlieutenant Ladislaus Benešch,
" Ahele Conte Grazzadei,
" Anton Oberster,
" Robert Baron Leuzendorff,
" Arthur Beck.

Leicht verwundet:
Unterlieutenant Carl Barbo.

Todt: 46 Mann; verwundet 185 Mann.

12 Grenzregiment.

Todt:
Major Franz Dimatschek,
Hauptmann Carl Diomelky.

Unterlieutenant Johann Militarov,
" Josef Mikosovic.

Schwer verwundet:
Hauptmann Gregor Vellanov,
" 2. Classe Theodor Bogdanovic,
" leicht verwundet:

Hauptmann Josef Michailic,
Oberlieutenant Procop Jijeschan,
Unterlieutenant Johann Rogoscharsky,
" Engelbert Math,
" Maximilian Göpp,
" Josef Krenn,
" Eduard Gottfried.

Todt: 51 Mann, verwundet 262 Mann.

8pfd. Fußbatterie Nr. 95:

Leichtverwundet: Hauptmann Josef Haibl.
Todt: 3 Mann, 7 Pferde.
Verwundet: 6 Mann, 1 Pferd.

Verwundete der Nordarmee,

welche sich im Garnisonsspital zu Josephstadt befinden.

Infanterieregiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4.
Oberlieutenant Anton Carmagnola,
Oberlieutenant Anton Köster,
Lieutenant Johann Bruckmüller.

Infanterieregiment Graf Hartmann Nr. 9.
Oberlieutenant Georg Sagottnik.

Infanterieregiment Nr. 20.
Oberlieutenant Friedrich Ritter von Frieß,
Hauptmann Josef Vysel,
Oberlieutenant Franz Pachner.

" Ladislaus Bohenecl,
" Anton Klima,
Lieutenant Arthur Benel,
" Arthur Staudinger,
" Emerich Mahler,
" Anton Schneider,
" Otto Bordonolo Ritter v. Boreo,
" Arthur Freiherr v. Böck,
" Johann Fröhlich.

Infanterieregiment Herzog von Parma Nr. 24.
Major Friedrich Ritter von Görz.

Infanterieregiment Baron Hofbach Nr. 10.
Hauptmann Moriz Schmidt (zugehört beim Generalstab).

Infanterieregiment Freiherr von Kellner Nr. 41.
Hauptmann Cornelius Müller,
" Georg Andrey,
Hauptmann Johann Ureliattu,
Oberlieutenant Eugen Prieger,
" Vincenz Lucacevic,
" Lieutenant Anton Podrazky,
" Josef Poras.

Infanterieregiment Freiherr v. Bianchi Nr. 55.
Major Victor Dostal,
Hauptmann Peter Medic,
" Emil Nowicki,
" Gustav Krulich,
" Anton Styliker v. Löwenwerth,
" Michael Poznanski.

Oberlieutenant Franz Marik,
" Moyses Cuckowic.

Infanterieregiment Freiherr v. Gorizutti Nr. 56.
Oberlieutenant Jacob Matkovic.
Lieutenant Alfred Ritter v. Bajewski.
Vom Infanterieregimente Prinz Wassa Nr. 60.
Hauptmann Carl Kronawetter.
Oberlieutenant Alexander v. Baranay.
Franz Petrik.
Albert Freiherr v. Schrenk.
Emanuel Nowak.
Lieutenant Friedrich Freiherr v. Fleckhammer.
Franz Strihacka.
Infanterieregiment Ritter v. Frank Nr. 79.
Oberst Julius Wagnalasta.
Hauptmann Anton Slawik.
Eugen Hieronymus Ponta.
Oberlieutenant Ferdinand Labrec.
4. Feldjägerbataillon.
Lieutenant Josef Mann.
11. Feldjägerbataillon.
Hauptmann Otto Boboril.
Lieutenant Josef Kranich.
17. Feldjägerbataillon.
Oberlieutenant Josef Kersch.
Hauptmann Johann Carl Schreyer v. Vollenberg.
25. Feldjägerbataillon.
Oberlieutenant Carl Neumayer.
Cuirassierregiment Kaiser Ferdinand Nr. 4.
Lieutenant Heinrich Chalafsky.
Cuirassierregiment Prinz von Hessen Nr. 6.
Oberlieutenant Tillo Freiherr v. Seebach.
Josef Siebert.
Husarenregiment Großfürst Nicolaus von Russland Nr. 2.
Oberlieutenant Julius Prochaska, Ordnonanzofficier bei Sr. Hoheit dem K. K. Prinzen zu Hohenstein.
Ulanenregiment Kaiser von Mexico Nr. 8.
Rittmeister Bernhard Freiherr von Wittig.
Artilleriehauptmann Albert Spöner, Batterie-Commandant.
Außerdem an Mannschaft vom Feldwebel, Wachtmeister und Feuerwerker abwärts 755 Mann.

Telegramm der „Arader Zeitung“.

Wien, 30. Juni (Nachts 11 Uhr). Neuere Nachrichten bestätigen den Sieg des K. K. Gabeln bei Trautenu, welcher die Preußen auf's Haupt schlug und sie zur regellosen Flucht zwang, so daß sie noch in der Nacht Melnik, Dauba und Alt-Leiparäumen mußten.
Die Kämpfe bei Skalie und Münchengräß dauern fort. Die Preußen nahmen zweimal Zicin und wurden endlich hinausgeworfen und von der Brigade Edelsheim bis Glas verfolgt.
In Sachsen und Böhmen sind bayerische Truppen bereits eingerückt.
Die Italiener concentriren sich vor Cremona, Piacenza und nehmen Stellung am Oglio.
Die Telegraphen von Goitos wurden verhaftet, weil sie verdächtig sind, den österreichischen Marisch verrathen zu haben. — 4000 Tiroler Freiwillige verteidigen die Grenze.

München, 28. Juni. Die Württemberger sind den 25. Juni von Stuttgart ausmarschirt.
Bayreuth, 28. Juni. Aus Hanau, 27. Abends, wird privatum telegrafirt: Die Hannoveraner haben sich zum größten Theil glücklich durchgeschlagen.
Frankfurt, 28. Juni, 1 Uhr Mittags. Coblen trifft die Meldung hier ein, daß die Preußen bei Langensalza von den Hannoveranern geschlagen wurden.
Frankfurt, 28. Juni. Diese Nacht fand eine Alarmirung der hiesigen Bundesstruppen statt. Um 1 Uhr wurden Truppen per Eisenbahn nach Mainz gesendet. Truppenbewegungen in Rheinpreußen bedrohen Rheinhessen. Es wurden zum Schutze von Mainz aus Truppen vorgeschoben.

Paris, 28. Juni. In unterrichteten Kreisen wird berichtet, der Großherzog von Baden sei aus politischen Gründen auf dem Puncte, abzudanken.
Paris, 28. Juni. Der „Abend-Moniteur“ sagt die Depeschen über die Kriegereignisse in Böhmen zusammen und sagt, es scheine, daß in den bisherigen Gefechten der Vortheil den Oesterreichern geblieben ist.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Heute (Sonntag) Vormittags 10 Uhr findet in den Localitäten des hiesigen Casino's eine Ausschussung statt, worauf wir die betreffenden Mitglieder des Ausschusses des Casinovereins hiemit aufmerksam machen.
In seiner Sitzung vom 30. Juni hat der Gemeinderath und Magistrat unserer Stadt den Antrag des Mitglieds dieser Körperschaft, Baumeister Herr Anton Czigele, eine Loyalitäts-Adresse an Sr. Majestät abzusenden, einstimmig zum Beschluß erhoben. Den Wortlaut dieser sofort angefertigten Adresse werden wir nachträglich mittheilen.
Wie wir vernehmen, sind auch die hiesigen Aerzte aufgefordert worden, in den hier und in nächster Umgebung, wie in der Festung und in Kl.-St.-Miklos zu errichtenden oder bereits bestehenden Militärspitalern, Dienste zu nehmen, und sollen auch bereits mehrere diese angenommen haben. Auch unser allverehrter Mitbürger, Herr Doctor Aradi, hat seine Dienste zugesagt, dabei aber jede Gratification, selbst die für den Gebrauch eines Wagens ersuchen abgelehnt. Diese Handlungsweise kennzeichnet am besten den wahrhaft edlen, menschenfreundlichen Character des mit vollem Recht in weiten Kreisen als Mensch wie als Arzt gleich geliebten und hochgeachteten Mannes.

* Aus Droschäza, 28. Juni wird uns geschrieben: Mit Bezug auf den in Nr. 115 und 116 Ihres geschätzten Blattes veröffentlichten Bericht über die durch die Arader städtischen Sicherheitscommissäre Herren Josef Ritt und Ignaz Schwarz angelegte bewirkte Einfassung der Räuber, welche die Herren Reif und Rohu am 22. April l. J. auf offener Landstraße überfielen, dieselben plünderten, den Kutscher aber ermordeten, erlaube ich mir zur Ergänzung und theilweisen Berichtigung desselben nachfolgendes mitzutheilen: Vor einigen Wochen kam Herr Josef Ritt nach Droschäza und machte den hiesigen Sicherheitscommissär Herrn Ferdinand Dmásta auf den verübten Straßentraub aufmerksam. Nachdem sie sich über die zu ergreifenden Maßregeln besprochen, reiste Herr Ritt nach Hause zurück, worauf Herr Dmásta sofort die energischsten Nachforschungen anstellte; sobald er eine Spur entdeckte, verständigte er Herr Ritt hiervon mit dem Ersuchen, wenn möglich einen der Beschädigten mitzubringen, um mit Hilfe desselben die Identität der Räuber festzustellen. Herr Ritt kam in Begleitung des Herrn Steiner aus Pécska an und verfügten sie sich hierauf nach Mindzent, wo es ihnen, obwohl mit vielen Schwierigkeiten, gelang, den Haupttäthler in der Person des Wally Andras einzufangen, den zweiten Raubgenossen aber erreichten sie in H.-M.-Básárhely. Die Räuber wurden auch durch Herrn Dmásta dem Arader Comitatsgericht überliefert, somit gebührt zumeist ihm Ehre, dieselben eruiert und zu Stande gebracht zu haben. (Wir halten diese Angelegenheit mit obiger „Ergänzung“ für abgeschlossen, und werden keinerlei hierauf bezügliche Zuschriften mehr veröffentlichen. Die Red.)

* Aus Debreczin liegt im „Sürgöny“ ein längerer Bericht über die am 21. d. abgehaltene Sitzung des dortigen Communalrathes vor. Wir sehen daraus, daß in dieser Sitzung beschlossen wurde, außer der bereits erwähnten Loyalitätsadresse an Sr. Majestät, auch an Deák eine Vertrauensadresse zu richten. Der Bürgermeister schilderte ferner den traurigen Zustand, in welchem sich die Debrecziner Gemarkung, welche 16 Quadratmeilen umfaßt, in Folge der heurigen Fröste und Dürre befindet; Hilfe sei nur von Gott, und dem Monarchen und dem Reichstage zu erwarten. Die Verkaufs- und Pachtverträge bezüglich der Liegenschaften, welche der in Debreczin zu errichtenden land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt überlassen werden sollen, wurden den Weisungen des Staatshaltersrathes entsprechend abgeändert.

* In Folge der durch die heurigen Spätfröste den Landwirthen zugefügten Verluste, hat Sr. Majestät, wie „Sürgöny“ mittheilt, angeordnet geruht, daß diese calamität bezüglich der zu gewährenden Steuer nach Lasse ausnahmsweise in derselben Weise, wie andere Elementarunfälle in Betracht gezogen werden soll. Das Finanzministerium hat demzufolge eine Conscriptio der durch die Fröste verursachten Schäden angeordnet, wobei nicht zu berücksichtigen ist, ob die betreffenden Landwirthe um Steuerermäßigung eingekritten sind oder nicht, oder ob vielleicht selbst ihre Gesuche schon einmal abschlägig beschieden wurden. Bezüglich der Weingärten wird bloß die Vernichtung der Traubenlese, abgesehen von dem in den Weingärten eventuell angebaut gewesenen Gemüse u. s. w. in Betracht gezogen, bei Feldern, auf welchen, nach dem Erfriren des Getreides, irgend ein Anbau erfolgte, wird ein Verlust von zwei Dritteln der Erzeugung angenommen. Die betreffenden Besörden wurden bereits angewiesen, diese Conscriptio je früher durchzuführen und dann auf Grund der erlangten Resultate die Steuernachlässe sofort zu effectuiren.

* Der siebenbürgische Geologe, Herr Alexis Pávay in Klausenburg, ist von der Schweizer Regierung beauftragt worden, die neu entstandenen vulcanischen Inseln bei Santorin im griechischen Archipelagus vom geologischen Standpuncte aus zu untersuchen. Herr Pávay wird seine Reise zu Anfang der künftigen Woche antreten.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 30. Juni. Im Getreidegeschäfte ist keine Veränderung eingetreten, die ruhige Stimmung bleibt anhaltend, bei sehr geringem Umfange; die Preise sind gegen unsere letzte Notirung wenig verändert, nur kleinere Partien werden abgegeben. Von Kohlreps sind 800 Metzen á fl. 2.25 verkauft worden.

Spiritus. Für Siebenbürger Rechnung sind mehrere hundert Eimer á 50—50½ kr. verkauft worden. Der Detailpreis ist bei mäßigem Umfange á 51—51½ kr. zu notiren.

Die Witterung ist trotz mehrerer heftiger Gewitterentladungen, die hier und in der Umgebung stattfanden, noch immer schwül.
Der Waros-Wasserstand ist wenig verändert.

Temesvár, 28. Juni. (Wochenbericht der Cornhalle des „Temesvárer Lloyd.“) Die Witterung blieb auch in dieser Woche heiß und schwül, wurde nur hin und wieder von Strichregen abgekühlt; der bevorstehenden Ernte angemessen, haben wir ziemlich Geschäftsfülle, und kamen nur kleine Umsätze zu gedrückten Preisen vor; circa 3000 Metzen Hafer wurden für Fester Rechnung á fl. 2 gemacht. In Rezs hat das Geschäft nachgelassen, auch haben die Detail-Zufuhren so ziemlich aufgehört.
Der Weizenschnitt beginnt allgemein mit Anfang nächster Woche.

Unser heutiger Wochenmarkt war so ziemlich mit Weizen und Kukuruz versehen und stellte sich:
Weizen 84—86 pfd. fl. 3.30—3.50; 86—87 pfd. fl. 3.50—3.60. Mais prima fl. 2.40—2.50. Gesamtzufuhr beiläufig 600 Metzen.
Bega im Abnehmen.

P. L. Pest, 28. Juni. An unserem Getreidemarkte war auch heute die Stimmung eine ziemlich matte, und konnten Verkäufe nur mit einer abermaligen Preisreduction effectuirt werden. Die Umsätze beliefen sich auf 7000 bis

8000 Metzen, wobei Exporteure sich abermals theilnahmen. Man verkaufte 88—89 pfd. mit fl. 4.75—5.00 3 Monat, so wie mit fl. 4.70 Cassa. 87—88 pfd. ging á fl. 4.60, 87 bis 89 pfd. á fl. 4.65 ab. — Roggen und Gerste waren nur schwach begehrt und im Preise unverändert. — Von Hafer wurden die angekommenen Bahnzufuhren im Detail mit fl. 2.30—2.50 verkauft, in Partien ist jedoch unter fl. 2.35—4.00 nicht anzukommen. — Mais. Verkauft wurde eine Ladung von 5000 Metzen effectivem Banater zum Preise von fl. 2.70.

Verstorbene zu Arad

Innere Stadt.

23. Juni. Amalie Jakabfi, Waife, r. l., 20 Jahr, Gehirnentzündung. — 24. Emilie Novkovic, Gastgebers-tochter, gr. n. u., 11 Jahr, Verbrennung. — Marie Szarvas, Zimmermannstochter, r. l., 11 Monat, Zahnen. — 25. Julius Kref, Schlosser, r. l., 23 Jahr, Lungensucht. — 26. Alexander Majoros, Tagelöhnersohn, r. l., 3 Jahr, Abzehrung. — 27. Emilie Nachlewiez, Ingenieurs-tochter, r. l., 20 Monat, Krämpfe. — 28. Emma Bauschla, Näherinstochter, r. l., 3 Tag, Krämpfe. — Stava Sikulan, Todtengräbersohn, gr. n. u., 6 Monat, Durchfall.

Pernava.

23. Juni. Georg Kis, Köchinsohn, r. l., 6 Monat, Gedärmentzündung. — Stefan Mikovic, Deconomensohn, gr. n. u., 6 Monat, Abzehrung. — Georg Mayer, Deconomensohn, gr. n. u., 5 Jahr, Masern. — 25. Bozsa Abram, Stadthausd., gr. n. u., 47 Jahr, Herzerweiterung. — 26. Kosalie Barbara, Köchins-tochter, gr. n. u., 1 Jahr, Masern. — 28. Juon Mayer, Deconomensohn, gr. n. u., 3 Jahr, Masern.

Sarhad.

22. Juni. Andreas Antal, Dienstmagd'sohn, helvet., 6 Monat, Abzehrung. — 23. Philipp Sós, Ammensohn, helvet., 7 Monat, Gedärmentzündung. — Mathias Gruber, Tagelöhnersohn, r. l., 3 Jahr, hitziges Fieber. — 25. Szaveta Szombati, Deconomensgattin, gr. n. u., 55 Jahr, Auflösung.

Gaja.

22. Josef Jöldy, Weingärtler, r. l., 75 Jahr, Altersschwäche. — 23. Zelenka Szirityan, Tagelöhners-tochter, gr. n. u., 10 Tag, Krämpfe. — 26. Blajna Páltha, Ackermann, gr. n. u., 75 Jahr, Altersschwäche. — Anna Rone, Dieners-tochter, r. l., 3 Monat, Schwäche.

Séga.

24. Juni. Nyegru Gyorgye, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 4 Monat, Krämpfe. — 28. Katarina Gála, Tagelöhners-tochter, gr. l., 6 Monat, Durchfall.

Tanna.

22. Juni. Johann Tapasztó, Tabakgärtlersohn, r. l., 5 Monat, Krämpfe.

Arader Gefangsverein (dalegylet).

Da die für den 29. Juni l. J. angekündigte Generalversammlung wegen Mangel an beschlußfähiger Anzahl von Mitgliedern nicht abgehalten werden konnte, so wird Montag den 2. Juli l. J., Abends 7 Uhr in den Vereinslocalitäten (Dampfabgebäude) eine neue Generalversammlung abgehalten, wozu die geehrten Vereinsmitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dann im Sinne der Statuten die Anwesenden beschließen werden.
Arad, 30. Juni 1866.

Josef Jankó,
Secretär.

Nic. Lukácsy,
Vizepräsident.

Arader Gefangsverein (dalegylet).

Im Sinne des Beschlusses der am 18. Juni l. J. abgehaltenen Ausschussung wird Samstag den 7 Juli l. J. gegen allgemeines Entrée zu Gunsten des Vereinsfonds im hiesigen Stadtwaldchen eine mit Gesang verbundene glänzende Tanzsoirée arrangirt, wozu das pl. t. Publikum hiemit höflich eingeladen wird.
Eintrittskarten für Familien á 1 fl. 50 kr. für die Person á 50 kr. ö. W. können bei dem Vereins-Cassier Herrn W. S. Brinner (Kirchengasse), sowie in mehreren Handlungen am Hauptplatze im Vorhinein gelöst werden.
Sollte im Falle ungünstiger Witterung die Tanzsoirée verschoben werden müssen, was durch Einziehen der Fahnen angezeigt wird, so findet dieselbe Donnerstag den 12. Juli l. J. statt.
Anfang Abends halb 9 Uhr.

Arad, 30. Juni 1866.

Jankó Josef,
Vereins-Secretär.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 30. Juni 1866.

5% Metalliques	59 50
5% National-Anlehen	62 50
1860. Staatsanleihe	75 50
Banckactien	716 —
Creditactien	137 50

Wechsel-Cours.

London	129.50
Silber	127.—
Dulaten	6.15

Heute erscheint keine Abendausgabe. Als Nachtrag zur hentigen Nummer erscheint morgen ein Extrablatt.

Kriegschronik.

Arad, 1. Juli.

Die Ereignisse nehmen ihren raschen, blutigen Verlauf, so daß es kaum möglich wird, ihnen zu folgen. Ein Telegramm, das uns heute Nachmittags zuzam und das wir nur in geringer Anzahl vertheilen lassen konnten, hatte, so kurz es auch war, einen düster-ernsten Inhalt. An vielen Punkten Böhmens wüthten die furchtbarsten Kämpfe, so lautet die Eine der Nachrichten dieses Telegramms und die Meldung Benedek's, daß er zum Rückzug sich genöthigt sehe, die Zweite. Daß diesen beiden Nachrichten auch die beigelegt war, daß die Preußen bei Turnau und Klein geschlagen wurden, konnte das Betäubende der erst berührten Nachrichten nur wenig abschwächen.

Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht übrigens einen sehr bemerkenswerthen Artikel über die Situation bei der Nordarmee, welcher bestimmt ist, die im Laufe der letzten Tage im Publicum laut gewordenen Besürchtungen zu beschwichtigen. Wir geben den Artikel unverkürzt wieder; derselbe lautet:

„Die vom Hauptquartier der k. k. Nordarmee im Laufe des gestrigen Tages hier eingetroffenen Nachrichten sind vollkommen befriedigend und geben uns folgendes Bild: Sämmtliche unter dem Befehle des FML. Benedek stehenden Armeecorps befinden sich in den Positionen, welche ihnen nach dem ursprünglich festgesetzten und durch keine Ereignisse geänderten Plan angewiesen wurden. Einzelne dieser Armeecorps sind auf dem Marsch nach ihrem Bestimmungsorte vom Feinde angegriffen worden, ohne daß sie indeß dadurch gehindert worden wären, das ihnen vorgesteckte Ziel zu erreichen. Alle die kleineren Gefechte sind von secundärer Bedeutung und haben auf den Operationsplan weder im Ganzen noch im Einzelnen den geringsten störenden Einfluß genommen. Wir müssen das Publicum ersuchen, sich mit dieser nach allen Seiten hin beruhigenden und, wie wir wohl nicht erst zu erwähnen brauchen, vollkommen wahrheitsgetreuen Darlegung zu begnügen und seine allerdings begriffliche und gerechtfertigte Ungebuld noch kurze Zeit zu zügeln. Gerade in diesem wichtigen Augenblicke ist uns bezüglich der Details der Märsche, der Dispositionen und militärischen Maßnahmen die vollständige Reserve mehr als je zur Pflicht gemacht. Die unmittelbar bevorstehende Action, welche das Schicksal von Hunderttausenden zur Entscheidung bringt, erheischt gebieterisch die Vermeidung aller Mittheilungen, welche dem Feinde auch nur den geringsten Anhaltspunct bieten könnten, seinerseits störende Dispositionen zu treffen. Das Publicum möge daher in dieser Reserve ebenso wenig ein beunruhigendes Symptom erblicken, als in dem immerhin möglichen Falle, daß wir durch eine kurze Zeit ohne alle Nachricht

von unserer Armee sein würden. Die Bedeutung der Action drängt sich eben in dem Erfolge der Einen Hauptschlacht zusammen; scheinbar ungünstige Episoden würden diesem Erfolge gegenüber durchaus nicht von Belang sein. Wir wiederholen aber, die Nachrichten von der Armee lauten in jeder Hinsicht befriedigend. Nicht unerwähnt wollen wir übrigens noch lassen, daß der Abgang eines Theiles der Wiener Garnison nicht etwa in Folge eines aus dem Hauptquartier desfalls gestellten Anstehens erfolgt, sondern eine längst beschlossene Maßregel ist, hervorgerufen durch den Umstand, daß die zum Schutze der Eisenbahnen aufgestellt gewesenen Truppen sich successive der Hauptarmee angeschlossen haben, daher die Punkte an der Eisenbahn vorrücktshalber von nachrückenden Truppen besetzt werden müssen. Der Feind hat gestern gegen Wilbenschwert eine Demonstration vorgenommen, sich aber alsbald zurückgezogen, als er den Ort von österreichischen Truppen besetzt fand. Von einer Besetzung Senftenbergs durch preussische Truppen ist an maßgebender Stelle hier nichts bekannt.“

An anderer Stelle veröffentlicht das amtliche Blatt die folgende Note:

„Ueber die weitere Entwicklung der Operationen unserer Nordarmee sind Berichte, welche ohne Nachtheil für die militärische Action veröffentlicht werden könnten, nicht eingetroffen. Die vorhandenen Mittheilungen sind indeß, wie wir von kompetenter Seite vernehmen, vollkommen befriedigend. Was die böhmischen Blätter über die Kämpfe bei Skalitz und Podol bringen, ist weder neu noch erschöpfend.“

Der „Camerad“ widmet heute der Beunruhigung des Publicums ebenfalls einen Beschwichtigungsrartikel. Man möge die Invasion der eigenen Provinzen nicht übertrieben anslegen. Der Hauptzweck des Krieges, die nachhaltige Brechung der Macht des Feindes, war mit der Schonung des eigenen Landes nicht vereinbar und liegt dem sowohl als der Gesamthaltung der Nordarmee ein ganz bestimmter fester Plan zu Grunde. Anlässlich der jüngsten Gefechte sagt das Fachblatt commentirend: „Die Nordarmee ist im Vormarsch und in der Aufstellung begriffen, welche sie einzunehmen hat, um den Hauptschlag auszuführen. Bei dem Vormarsche in jene Stellungen, welche ihnen von dem Ober-Commandanten angewiesen waren, stießen einzelne Colonnen (hauptsächlich das 6. und das 10. Armeecorps) auf den Feind, warfen ihn zurück und nahmen hierauf die ihnen angewiesenen Stellungen ein. Den geworfenen Feind über eine gewisse Strecke hinaus verfolgen durften die österreichischen Abtheilungen nicht; sie sind Theile des Ganzen und haben als solche zu wirken. Noch weniger wird sich ein Feldherr durch derartige Theilgefechte von der Verfolgung seines großen Zieles und von der Festhaltung seines bestimmten Planes abwendig machen lassen, indem er, durch

den Erfolg eines Theiles seiner Armee hingerrissen, seine durch kein Manöver des Feindes alterirte Idee aufgibt, seine Ordre de bataille zerreiht und vielleicht gar eine große Macht aufwendet, um die geringen Früchte eines Partialsieges zu ernten.“ Schließlich mahnt der „Camerad“ zur Geduld, binnen 24 oder längstens 48 Stunden werde der große Moment eintreten.

Der Commandant der Nordarmee an Se. Excellenz den ersten Generaladjutanten Sr. Majestät des Kaisers und der Armee FML. Grafen Grenneville:

Hauptquartier Borschtitz, am 28. Juni 1866.
Im Nachhange zu meinem telegraphischen Berichte vom Abend des 27. bezüglich der Gefechte bei Podol und Skalitz beehre ich mich Ew. Excellenz auch über jene Begebenheiten in Kenntniß zu setzen, welche im Laufe des 27. bei Trautenau verließen.

Die Meldung hierüber vom 10. Armeecorps langte heute um 2 Uhr Morgens hier an.

Um 6 Uhr Morgens des obgenannten Tages fand die Avantgarde, Brigade Oberst Wondel, des von Schury in der Vorrückung begriffenen Armeecorps, Trautenau besetzt und schritt zum Angriff.

Der Kampf war lebhaft und wurde nach und nach von allen Truppen des Armeecorps genährt. Nach Aussage der Gefangenen sollen es drei Brigaden des 1. Corps gewesen sein, die der Gegner zur Behauptung seiner Stellung nach und nach ins Gefecht warf. Nach heftigen und blutigem Kampfe war um dreiviertel 9 Uhr Trautenau in unserer Gewalt, doch dauerte das Feuergefecht, obzwar schwach, noch zur Zeit der Absendung des Gefechtsberichts — 9 Uhr — fort.

Nachdem sich das 10. Armeecorps so in der Stellung bei Trautenau festgesetzt hatte, erfuhr FML. Gablenz, auf vertraulichem Wege, daß der Feind um 4 Uhr Nachmittags eine starke Brigade gegen Eipel entfendet habe, um ihn in Flanke und Rücken zu bedrohen, und bezog hierauf, um dem Feinde auch dort die Spitze zu bieten, unter Rücklassung von nur einer Brigade zur Besetzung von Trautenau selbst, mit den übrigen Theilen des Armeecorps die Position auf den Höhen unmittelbar südlich von Trautenau, gegen welche Position der Feind keinen ferneren Angriff wagte.

Ueber die Kämpfe zwischen Nachod und Skalitz schreibt man dem „Wanderer“ aus Königgrätz, 28. Juni, Abends. Die Spannung, mit welcher wir jedem Eisenbahnzug, der von Josefstadt aus die Verwundeten hieher bringt, entgegengehen, ist nicht zu beschreiben. Stunde um Stunde kommt ein Zug mit Verwundeten und mit neuen Nachrichten. Eine regelmäßige entscheidende Schlacht waren die in den drei letzten Tage gelieferten Kämpfe nicht, obwohl die Zahl der kämpfenden Truppen und die Masse von Ver-

fronhofer
Apotheker
Wohnung
all - J.
ter dem
Geilvie

án.
entrichter.

werden
1866
Militär-
bei sich
Kspferde

8-3,3)
and.

172-17)

ude,
Her Sat-
Arbeiten,

erlebten
Lack, wie

t auf das
gegenstand
er auch
effectuirt.

uf.

che groß.
Angehan,
Doch
worin sich
nderholt;

tsgebäu-
gale und
ö. W.
v. Doch
ingriffen

ugenblick
17-1,6)

L.

3 Jahren

1-

Leinen
geneig-
pfehlen

1/2.

beide

u ver-
Wirth-

15-1)
rger,

Ab. Waare

23	50
22	53
16	-
19	50
12	75

9.50	110.00
6.00	97.-
5.50	127.50
0.30	50.50

98	6.-
98	6.-
1.24	10.26

88	1.90
14.00	125.00

agebä

lustig auf beiden Seiten den historisch größten Schlachten gleichkommen. Aber wenn auch die Kämpfe nicht entscheidend waren, so haben sie doch ihren Zweck erreicht, indem die Vereinigung der beiden feindlichen Armeen, der schlesischen und der Elbarmee vereitelt wurde. Gefämpft wurde, wie Sie wohl schon aus den telegraphischen Depeschen wissen werden, an mindestens sechs Orten. Nähere Details fehlen nicht gekommen und die Aussagen der Verwundeten mangelhaft sind. In Kürze läßt sich das Resultat dahin resumieren, daß die verschiedenen Armeecorps die Stellungen, welche ihnen der Oberbefehlshaber anweist, wenn auch unter schweren Opfern erobern und behaupten, um von da aus im nächsten Tage die weiteren Positionen einnehmen zu können. Leider ist es nicht gestattet, Näheres darüber mittheilen, aber die Wuth, mit welcher die Preußen kämpfen, die Rache, die sie an unschuldigen Ortshaf-Gezeten verüben, und die Aussagen der preussischen Gefangenen bestätigen die Furcht der Preußen, von Schlesien abgeschnitten und in den böhmischen Gebirgen zer- malmt zu werden. Diese Furcht einerseits, und andererseits das Bewußtsein, daß die Kämpfe in Böhmen in den nächsten Tagen für den Feldzug entscheidend sein werden, treibt die Preußen, deren Truppen sich uns gegen- über in glücklicheren Positionen befinden, da wir von der Ebene aus die Anhöhen zu erklimmen oder was noch ge- fährlicher, zu umgeben haben, zu den verzweifeltsten An- sührungen. So mußten die Anhöhen bei Skalitz und Na- chod mehrmals gestürmt werden, bevor endlich der Feind gewichen. Mit welcher Tapferkeit aber unsere Truppen des 6. Armeecorps unter Ramming gestern bei Skalitz ins Feuer gingen, können Sie aus den Verlusten ersehen, welche z. B. das brave Regiment Gondrecourt erlitten, das an 50 Offi- ciere und an 500 Mann an Verwundeten und Todten zählt. Es sind Galizianer, wie überhaupt das Corps Ramming mit Ausnahme eines deutschen und eines ungarischen Regi- ments aus lauter Galizianern besteht. Kechnlich tapfer haben sich auch die übrigen Regimenter bewährt und das ganze Corps hätte sich eher zusammenschließen lassen, als zu weichen. Die Leute stürmten die Anhöhen, unbekümmert darum, daß von denselben aus das preussische Kleingewehrfeuer die An- stürmenden furchtbar decimirte. Als das Corps nachmittags abgelöst wurde, da zeigten die gelichteten Reihen der braven Regimenter, die zerbrochenen Kolben, die geschwärtzten und blutigen Kleider der Mannschaft, mit welcher Todesverach- tung das Corps gekämpft hatte.

Eben werden jetzt die ersten Verwundeten aus dem heutigen Kampfe von Trautenau gebracht; sie erzählen, daß sie gleich bei Beginn des Gefechtes verwundet worden und wissen nur so viel, daß die Preußen sehr gut schießen. An das hiesige Commando eingelangte Depeschen des Corps-

commandanten Gablenz sagen, wie erzählt wird, daß nach schweren Verlusten unsere Truppen den Wahlplatz behaupteten, daß der Feind unter Zurücklassung seiner Todten und Verwundeten überall zurückgedrängt wurde, und daß Gablenz durch Instruktionen gebunden den fliehenden Feind nicht ver- folgen konnte.

Die „W. Ztg.“ schreibt: Soeben erfahren wir, daß Sr. Majestät der Kaiser dem Truppen-Commandanten von West-Galizien FML. Baron R z i k o w s k y und den in den Gefechten bei Oswiecim verwendeten gewesenen braven Truppen den Ausdruck der Allerhöchstselobenden Anerkennung bekannt geben zu lassen geruhten.

Rittmeister Moriz Ritter v. Lehmann, der im Gefechte bei Oswiecim todt gesagt wurde, ist nicht todt, sondern hat sich bei einem Sturze vom Pferde den Fuß gebrochen.

Die „Bohemia“ erhält folgende Mittheilung, deren Datum sie nicht angibt:

Nach den uns zugekommenen zuverlässigen Nachrichten haben sieben preussische Officiere mit ihren Soldaten Villa Laubegast, Besitzthum Sr. Excellenz des kön. sächsischen Staatsministers v. Beust, früh Morgens um 8 Uhr über- fallen und dieselbe zum Gegenstand ihrer Verheerung ge- macht. Die Schränke wurden erbrochen, die Möbel zerstört und gehaust, wie weiland König Friedrich II. und seine Getreuen im Wühlischen Palais. Daß der Wein im Keller nicht verschont blieb, versteht sich bei einem solchen Treiben wohl von selbst. Unter den Helden machte sich ein Husaren- lieutenant besonders bemerklich. Derselbe hinterließ für den Herrn Minister Beust seine Karte, auf welcher zu lesen war: Oscar v. Trezkow, Premierlieutenant im Königs- husarenregiment. Es wäre interessant zu wissen, ob der an- gebliche Befehl des Grafen Bismarck, die Villa Laubegast zu schonen, vor oder nach dieser Razzia gegeben wurde. Im ersteren Falle würde es von der Disciplin der kriegsführen- den Truppen ein eigenthümliches Zeugniß geben, im andern Falle neuerdings den der Welt hinlänglich bekannten Hoch- sinn des Grafen bethätigen.

Die „Gaz. di Trento“ veröffentlicht folgenden Arme- befehl:

Hauptquartier Zerbare 25. Juni.
Se. Apostolische Majestät unser allergnädigster Kaiser, geruhten mir in der vergangenen Nacht folgende Worte zu telegraphiren:

„Dir und Meinen braven Truppen Meinen wärmsten Dank!“

Waffengefährten! Es ist der schönste Moment meines Lebens, in dem ich Euch diese Allerhöchste Anerkennung zur Kenntniß bringe.

Mit dem heutigen Siege von Custozza habt Ihr den Krieg, zu dem uns ein vermessener Feind zwang, eröffnet, auf denselben Höhen, auf denen wir schon vor achtzehn Jahren einen entscheidenden Sieg davongetragen haben.

Ich war Zeuge Eurer unwiderstehlichen Tapferkeit, — trotz der Uebermacht und der stürmischen Angriffe des Gegners.

Es wurden Kanonen erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht.

Jeder von Euch hat als Held gekämpft, — keine Waffengattung blieb hinter der andern zurück; Jeder hat in seiner Eigenschaft das Außerordentlichste geleistet.

Ihr habt Euch der schwierigen Aufgabe würdig gezeigt, wie ich es Euch vorhergesagt habe.

Wir gehen neuen Anstrengungen entgegen, aber, so Gott will, auch neuen Siegen.

Erzherzog Albrecht, FML.

Von der Südgrenze Tirols schreibt man demselben Blatte am 26. Abends über die bereits durch den Telegrafen berührte Affaire bei Caffaro: „End- lich hat sich der Feind gezeigt, indem er diesen Morgen bei der Brücke von Caffaro, in der Stärke von 300 Roth- henden, eine Compagnie des Infanterieregiments Kronprinz von Sachsen angriff. Als die Freischärler bis zum Monte di Storo vorgedrückt waren, warf sich die genannte Com- pagnie mit einer Compagnie Innsbrucker Landeschützen mit solcher Wucht dem Feinde entgegen, daß sie ihn in einem Augenblick über die Brücke von Caffaro zurückwarfen und ihm bedeutenden Verlust beibrachten. Man erzählt mir von glaubwürdiger Seite, daß die Landeschützen auch bei die- sem Anlasse ihre Geschicklichkeit im Zielen bewährten; nur die wenigsten Schüsse gingen fehl; zudem boten auch die rothen Uniformen der Garibaldianer mit den weißen Feldbinden eine gute Zielscheibe. Leider haben wir den Tod des Comman- dierenden der genannten Infanteriecompagnie, Hauptmann Ruzicka, der in der Hitze der Verfolgung zu weit in die gedeckelte Stellung des Ponte del Caffaro vordrang und von einem Haufen Garibaldianer, die hinter einer hohen Brust- wehr standen, lebhaft beschossen von mehreren Kugeln durch- bohrt fiel, zu beklagen. Die Unsrigen haben im Ganzen 13 Todte und Verwundete.“

Die nächste Nummer erscheint wie gewöhnlich morgen früh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude

Jahren	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
=	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Leinen generell vorsehen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Uz.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
deide	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11. Ver- Wirth- 15-1)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
rger.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1b. Waare	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
23 50	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
22 50	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
16 —	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
19 50	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
12 75	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1.50 110.00	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
3.00 27. —	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
5.50 127.50	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1.30 50.50	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
8 6 —	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
8 6 —	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
24 10 26	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
8 11 90	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1.00 125.00	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

hier
Reich
Gefec
gelang
gepackt

Verantwortl

Extrablatt zur „Arader Zeitung“ Nr. 148.

Telegramm.

Wien, 2. Juli. (Mittags 12 Uhr.) Nach so eben hier eingetroffenen Nachrichten verschanzen die Preußen Reichenberg, bei Jungbunzlau Geschütz auffahrend.

Gestern fanden bei Josefstadt und Skalitz heftige Gefechte statt.

Der König von Preußen ist im Hauptquartier angelangt.

In Prag wird von Seiten der Regierungsbehörden gepackt. —

Die Hannoveraner haben die Waffen gestreckt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von S. Goldscheider, im Winkler'schen Neugebäude

ste Moment meines
ste Anerkennung zur

trozza habt Ihr den
nd zwang, eröffnet,
schon vor achtzehn
getragen haben.

hlichen Tapferkeit, —
hlichen Angriffe des

zahlreiche Gefangene

gekämpft, — keine
zurück; Jeder hat
hste geleistet.

fgabe würdig gezeigt,

ntgegen, aber, so Gott

Albrecht, M.

als schreibt man
ber die bereits durch
Caffaro: „End-
e diesen Morgen bei
rke von 300 Roth-
regiments Kronprinz
ler bis zum Monte

die genannte Com-
er Landesjäger mit
af sie ihn in einem
Caffaro zurückwarfen
en. Man erzählt mir
esjäger auch bei die-
en bewährten; nur die
boten auch die rothen
weißen Feldbinden eine
n Tod des Comman-
mpagnie, Hauptmann
ng zu weit in die
ro vordrang und von
er einer hohen Brust-
mehreren Kugeln durch-
haben im Ganzen 13

eint wie gewöhnlich

er'schen Neugebäude

Jahren

1-

bei einem

geneig-

mpfehlen

Uz.

veide

zu ver-

Wirth-

415-1)

urger,

Telegramm.

Wien, 1. Juli. (Nachmittags 3 Uhr.) An vielen Punkten Böhmens wüthen in diesem Momente die furchtbarsten Kämpfe.

Bei Turnau und Jecin wurden die Preußen geschlagen.

SM. Benedek meldet aus Dubenek: das Zurückdrängen des ersten und sächsischen Armeecorps nöthigt mich den Rückzug gegen Königgrätz anzutreten. — Die Festung Josefstadt ist gesperrt.

sten
nen
ein-
hen
z.
eide
ver-
Birth-
- 1)
ger,

Waare
- 23 50
- 22 50
- 16 -
- 19 50
- 12 75

0 110.00
0 97.-
0 127.50
0 50.50

6 -
6 -
10 26

1-90
10 125.00

58